



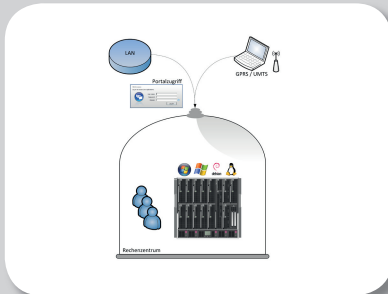
## Mit Virtualisierung auf Wachstumskurs

Die Hessische Landesbahn schafft sich eine Private Cloud

PCs abschaffen? Mitarbeitern erlauben, ihre Lieblings-Endgeräte selbst zu kaufen? Anwendungen nur noch als Dienst („as a Service“) bereitstellen? Was für viele IT-Leiter noch wie Zukunftsmusik klingen mag, planen manche Unternehmen ganz ernsthaft oder haben diesen Schritt bereits realisiert. Auslöser für diesen Trend ist der schwammigste Begriff, den die techniklastige IT jemals hervorgebracht hat und den jeder anders auslegt: Cloud Computing.

Die Vorläufer für diesen Trend sind dagegen alle sehr bodenständig. Thin Client, Total Cost of Ownership und das Web zählen dazu genauso wie Application Service Providing, Software as a Service oder Virtualisierung – ganz zu schweigen von der zunehmenden Mobilität der Menschen. Jede Entwicklung hat ihren Teil dazu beigetragen, um dem Cloud-Gedanken den Weg zu bereiten. Selten waren Marktforscher so einhellig euphorisch über die Absatzchancen und das Revolutionspotenzial eines IT-Trends.

Schaut man den Hype um diesen Begriff mit ungetrübtem Blick an, ist Cloud Computing



Der entscheidende Vorteil von Virtualisierung: Das Rechenzentrum stellt sämtliche Applikationen für Anwender virtuell zur Verfügung, jederzeit und überall identisch. Die Daten sind vor Missbrauch und Verlust geschützt - der Administrations- und Betriebsaufwand für die IT verringert sich drastisch.

nichts anderes als eine logische Weiterentwicklung der Nutzung von IT auf einer abstrakteren Ebene. Diese wird längst nicht mehr von den geschäftsmäßigen IT-Abteilungen getrieben, sondern von den Endverbrauchern.

Die Frage ist, wie schnell sich Geschäftsführer, CIOs und IT-Leiter auf die Idee einlassen, dass Endanwender Applikationen in Zukunft anders nutzen als bisher: nicht mehr von einem Fat Client aus mit eigener Software und eigenem Betriebssystem, sondern per Web-Browser oder von einem beliebigen Endgerät mit einem Abbild der Applikationsdaten, die sicher und zentral im Rechenzentrum liegen.

Im Grunde ist Cloud Computing also nichts Neues. Die Concat AG hat bereits eine Vielzahl von Projekten bei Unternehmen aller Branchen und Größenordnungen durchgeführt, die dieser Philosophie folgen – nur dass dies bisher niemand so genannt hat. Entscheidend für gelungene IT-Projekte sind nicht Modebegriffe, sondern ein roter Faden, an dessen Ende der Kunde eine Lösung bekommt, die Ressourcen-Sharing für alle Benutzer ermöglicht. Die Devise heißt: weg von singulären Insellösungen, weil teuer und ineffektiv, hin zu virtuellen Applikationen aus dem Rechenzentrum – mit deutlich höherer Verfügbarkeit und geringerer TCO.

Als eines der ersten privaten Bahnunternehmen in Deutschland hat die Hessische Landesbahn (HLB) in Frankfurt am Main mithilfe von Concat seine komplette IT-Infrastruktur in ein externes Rechenzentrum (RZ) ausgelagert. Im Rahmen dieses Schritts entschied sich die Geschäftsleitung für eine Neuorganisation der gesamten Infrastruktur auf Basis des Cloud-Gedankens. Dafür wurden zunächst die Bereiche Server, Storage und Netzwerk mit jeweils neuer Hard- und Software auf Virtualisierung umgestellt.



Bernhard Völkel, Leiter IT,  
Hessische Landesbahn GmbH

Der letzte Schritt – die Virtualisierung der Desktops und Notebooks – wurde Anfang 2011 umgesetzt. Um die IT so ausfallsicher wie möglich zu gestalten, ist das Rechenzentrum in zwei Brandabschnitte aufgeteilt, in denen die einzelnen Komponenten jeweils gespiegelt vorhanden sind. Auch alle in den Systemen gespeicherten Daten werden gespiegelt vorgehalten.

„Das virtualisierte Rechenzentrum erlaubt uns über die nächsten fünf Jahre ein Wachstum, ohne dass wir wesentliche qualitative Änderungen der Architektur vornehmen müssen“, freut sich Bernhard Völkel, IT-Leiter der HLB. Wichtige Ziele bei der Umsetzung waren eine zentrale und effiziente Administration sowie die garantierte Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit bei Notfällen innerhalb kürzester Zeit. Der Helpdesk von Concat stellt diese Anforderungen mit qualifiziertem Personal sicher. „Für die Virtualisierung sprachen viele gute Gründe“, so Völkel. Allen voran seien Kosteneinsparungen bei der Administration zu nennen, aber auch höhere Datensicherheit und eine größere Flexibilität und Skalierbarkeit von IT-Ressourcen.

Autor:  
Dexter McGinnis, Vorstand, Concat AG